

Mein Weg mit Jesus – Besuch Marias bei Elisabet – Lk 1, 39-42

Texte

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. (Lk 1, 39-42)

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. (Lk 2, 4-5)

Bild

Auf der Straße

Bitte

Um innere Erkenntnis Christi, damit ich ihn mehr liebe und besser mit ihm mein Leben angehe

Punkte

Das Neue Testament erzählt nichts von den Wegen. Wir dürfen mit unserer Vorstellungskraft ergänzen:

Ich begleite zuerst Maria auf dem Weg ins Bergland von Judäa. Wie erlebt sie den Weg? Was geht ihr wohl im Kopf und Herz herum? Dann erinnere ich mich an äußere und innere Wege, die ich gegangen bin: „schwanger“ mit Gott – aber noch verborgen.

Maria erfährt bei Elisabet, dass jemand von außen bestätigt, was sie innerlich erlebt hat. Ich bin bei den Frauen und erlebe das Geschehen mit. Wie immer kann es so sein, wie es aufgeschrieben wurde oder auch ganz anders. Dann erinnere ich mich an Erlebnisse in meinem Leben, bei denen ich Bestätigung für meine Gottsuche und meinen Glauben gefunden habe – und vielleicht auch an Momente, wo eine solche Bestätigung ausgeblieben ist.

Dann begleite ich Josef und die hochschwangere Maria auf dem Weg nach Bethlehem (der Esel ist optional). Beide haben ihre Engel-Geschichte mit „im Gepäck“. Ich höre, was sie miteinander sprechen, sehe den Weg, fühle mit ihnen. Wieder erinnere ich mich an Wege meines Lebens: als (vielleicht) Gott meinem Leben eine unerwartete Richtung gegeben hat; ich (vielleicht aus spirituellen Gründen) Entscheidungen getroffen habe, die andere nicht so leicht nachvollziehen konnten; ich unterwegs war in eine unbekannte Zukunft... Wenn es für mich passt, beziehe ich Erlebnisse aus menschlicher Partnerschaft mit ein.

Kolloquium

Ich erzähle Christus in mir, was mich bewegt hat. Ich horche, was er mir sagen wollen könnte.